

Eisvogel

Der Eisvogel (lateinisch: *Alcedo atthis*) hat eine Körpergröße von ca. 17 cm und eine Flügelspannweite von rund 25 cm. Sein Gewicht beträgt 36 - 40 g. Der Körperbau ist kurz und gedrungen, der Kopf relativ groß und mit einem langen, spitzen Schnabel versehen. Besonders markant wirkt das auffallend bunte Federkleid des Vogels. Die Flügeldecken und Schwanzfedern, aber auch Oberkopf und Schultern leuchten metallisch blaugrün, der Rückenstreifen erscheint in türkisblau. Männchen besitzen einen schwarzen Schnabel, bei den Weibchen ist der Unterschnabel orange gefärbt.

Von einem geeigneten Ansitz aus macht der Eisvogel Jagd auf kleine Fische aller Art. Dabei stürzt er sich kopfüber ins Wasser.

Aber auch Kaulquappen, kleinere Frösche, Wasserinsekten und deren Larven sowie Kleinkrebse stehen auf dem Speiseplan. Die Vögel graben ihre Bruthöhlen in senkrechte Steilwände aus Sand oder Lehm. Diese weisen Tiefen von bis zu einem Meter auf. Nach erfolgreicher Brut lernen die Jungen dann bei den Altvögeln allmählich das Fischen. Während die Eltern an ihrem Standort verbleiben, suchen sich die selbstständig gewordenen Jungvögel ein eigenes Jagd- und Brutrevier.

Neben strengen Wintern sind die Tiere vor allem durch Eingriffe in ihren Lebensraum gefährdet. Dazu gehören Begradigungen von Fließgewässern,

das Zuschütten von Teichen, Befestigungen von Böschungen, das Trockenlegen von Feuchtgebieten, Beseitigungen von Steilufern oder Wasserverschmutzungen. Der Erhalt naturnaher Bach- und Flusslandschaften ist somit die wichtigste Maßnahme, um den Fortbestand des streng geschützten Eisvogels zu sichern.



Natura 2000 und NaturFreunde

Biologische Vielfalt sichern

Um das Naturerbe in Europa zu bewahren, wurde auf Veranlassung der Europäischen Union ein Netzwerk von Schutzgebieten ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Vogelschutzgebiete zum Schutz wildlebender Vögel und um Fauna-Flora-Habitat Gebiete (kurz FFH-Gebiete) zum Schutz der Fauna und Flora (Tier- und Pflanzenwelt) sowie der Habitate, also der natürlichen Lebensräume. Das so entstandene europaweite Netz von Schutzgebieten heißt Natura 2000. In ihm sind traditionelle Nutzungen, wie Land- und Forstwirtschaft, erlaubt. Es gibt jedoch ein Verschlechterungsverbot; d.h. Veränderungen und Störungen, die die Lebensräume und Arten beeinträchtigen, sind unzulässig. Das Schutzgebietsnetzwerk wurde bereits in ganz Deutschland umgesetzt. In Niedersachsen umfasst es 10,5 % der terrestrischen Fläche und sogar 16,1 % der gesamten Landesfläche einschließlich der marinen Bereiche des Wattenmeers.

Naturerleben in den Natura 2000-Gebieten

Mit ihrer neuen Initiative wollen die NaturFreunde das Wandern und Natura 2000 miteinander verknüpfen und den Naturschutz nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch entlang ausgearbeiteter Touren vorstellen. Damit wird es möglich, viele Natura 2000-Gebiete mit allen Sinnen naturverträglich als Stätten des Naturerlebens kennenzulernen.

Weitere detaillierte Informationen zu den hier vorgestellten sowie zu weiteren Wanderrouten und Natura 2000-Gebieten gibt es im Internet unter <http://www.naturatrails-niedersachsen.de>

Impressum

Herausgeber

NaturFreunde Hannover e.V.
Stresemannallee 12
30173 Hannover

Tel. 0511/519 60 67 14
Fax 0511/519 60 67 99
E-Mail:
post@naturfreunde-hannover.de
www.naturfreunde-hannover.de

Text

Dr. Frank Thiel

Gesamtbearbeitung

Dr. Frank Thiel, Fred Meier-Klocker,
Erich Rickmann, Hermann Dorsch

Fotos

Klaus Finn (Zaunwinde, Frosch,
Eisvogel, Kormoran, Mäusebussard),
Dr. Frank Thiel (Titel unten,
Innenteil Motive Leine)

Gestaltung

Lobreyer Design, Stuttgart
www.lobreyerdesign.de

© NaturFreunde Hannover e.V.

Die Leine zwischen Ruthe und Hannover

Wasserwandern
durch die
Natura 2000-Gebiete
von Niedersachsen



Gefördert durch:



Niedersachsens
Naturschätzen auf der Spur



Kanutour auf der Leine von Ruthe nach Hannover

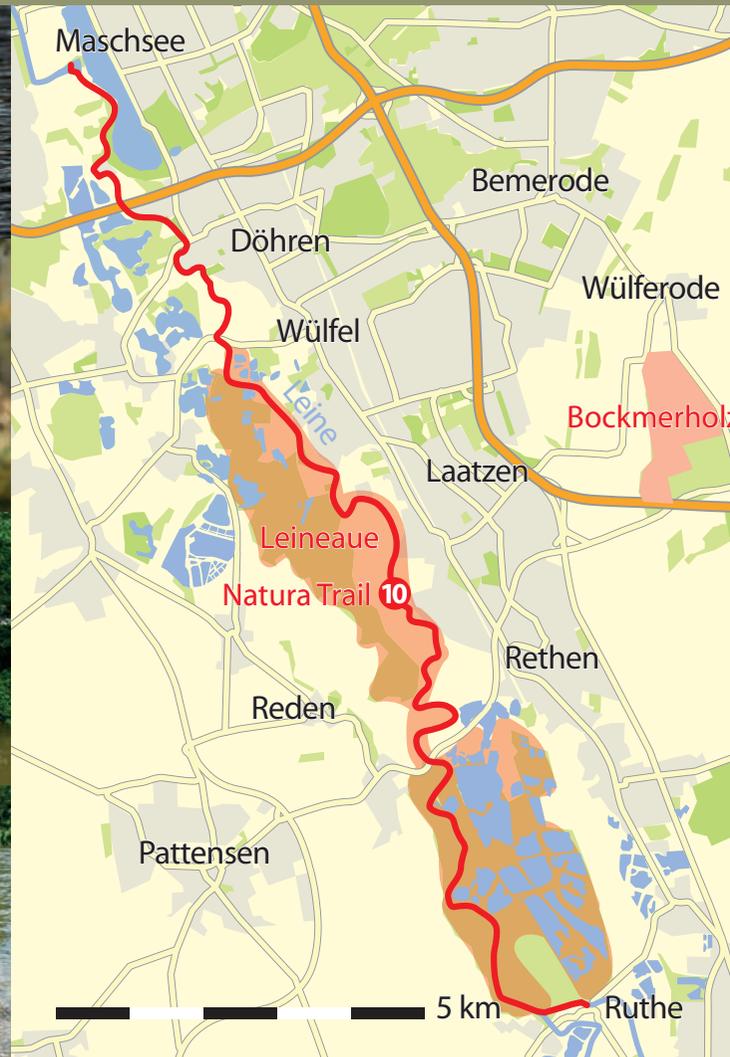
Streckenlänge ca. 19 km

Streckenbeschreibung

Ausgangspunkt der Kanutour ist die Brücke der Kreisstraße K514 über die Innerste, direkt am Nordrand der Ortschaft Ruthe. Hier gibt es einen kleinen Wanderparkplatz. Vor Ort existiert kein Bootssteg. Das zu Wasserlassen der Boote unterhalb der Brücke ist unproblematisch, dank eines seichten Kiesbetts. Wir fahren nun mit der Strömung auf der Innerste Richtung Westen. Nach ca. 700 m trifft der Fluss auf die Leine. Man biegt rechts auf sie ein.

Von der Einstiegsstelle bis zur nächstgelegenen Brücke der Bundesstraße B443 bei Koldingen gelten Befahrungsregelungen. Auf diesem Teilstück der Innerste und der Leine herrscht vom 1. Januar bis 15. März ein Befahrungsverbot. In der übrigen Zeit sind Ein- und Ausstiege nur an Brücken gestattet. Außerdem gilt für den Abschnitt entlang der Leine ein ganzjähriges Uferbetretungsverbot. Der Fließrichtung der Leine folgend, durchquert man eine abwechslungsreiche Auenlandschaft. Sie wurde von der Mündung der Innerste bis in Höhe von Hannover-Wülfel als Natura 2000-Gebiet ausgewiesen. Unterwegs lassen sich immer wieder interessante Naturbeobachtungen machen.

Rechter Hand werden die Ortschaften Rethen, Grasdorf und Laatzen, anschließend die Stadtteile Wülfel und Döhren passiert. Das Wehr der ehemaligen Döhrener Wollwäscherei und -kämmerei verhindert eine durchgehende Weiterfahrt. Die Umtragungsstrecke am linken Leineufer ist kurz, so dass schon bald die Weiterfahrt problemlos fortgesetzt werden kann. Es geht im Linksbogen an der Leineinsel von Hannover-Döhren vorbei. Anschließend passieren wir das Gelände des Paddel-Klubs Hannover (PKH), die Straßenbrücke des Südschnellwegs (B3, 6, 65) sowie eine Eisenbahnbrücke. Gleich dahinter verläuft das Flussbett der Leine parallel zum östlich gelegenen Maschsee. Nach zwei weiteren Wegebrücken erscheint am rechten Ufer der Steg des Hannoverschen Kanu-Clubs von 1921 (HKC), wenige Meter dahinter auf der gleichen Uferseite ein weiterer Holzsteg. Beide können als Endpunkt dieser Wasserwanderoute genutzt werden.



Leineauaue zwischen Hannover und Ruthe

Die südlich von Hannover gelegene Auenlandschaft der Leine, die sich von der Wilkenburger Straße (L389) in Höhe von Hannover-Wülfel bis zur Ortschaft Ruthe erstreckt, wurde unter der Bezeichnung »Leineauaue zwischen Hannover und Ruthe« als Fauna-Flora-Habitat Gebiet (FFH-Gebiet 344 bzw. 3624-331) ausgewiesen. Sie ist damit Teil des europäischen Schutzgebietsnetzwerks Natura 2000 und hat in weiten Teilen gleichzeitig den Status eines Naturschutzgebietes. Das gesamte Areal ist rund 10 km lang und weist Breiten von stellenweise 500 m bis 2 km auf. Hier findet man ein Mosaik

verschiedenster Lebensräume, zu dem auch der Fluss selbst gehört. Die Uferböschungen sind durch dichte Weidengebüsche, in denen unter anderem Weißdorn, Wildpappel oder Schwarzer Holunder vorkommen, geprägt. Dazwischen erstrecken sich Wiesen mit Gräben und kleine Bachläufe, Flutrinnen sowie Altarme der Leine. Die Landschaft zeichnet sich darüber hinaus durch Tümpel, Teiche und Seen, ausgedehnte Feuchtwiesen, trockene Böschungen, Gehölzinseln und Auenwaldreste aus. Das zwischen Reden und Rethen gelegene Koldinger Holz ist ein solcher Auenwaldkomplex. Hier wachsen Erlen, Eschen, Pappeln, Ulmen und Ahorn, aber auch Traubeneiche, Hartriegel oder Pfaffenhütchen. Besonders prägnant ist eine mächtige Stieleiche. Sie hat einen Stammumfang von knapp 6 m, ein Alter von ca. 350 Jahren und steht als Naturdenkmal unter besonderem Schutz. In der strukturreichen Landschaft kommen verschiedenste Pflanzenarten vor. Vornehmlich auf feuchten Standorten

findet man Schilf, Röhrichte, Knöterich oder Wiesen-Alant, an trockeneren Wegrändern und Böschungen Zaubrinde, Königs- oder Nachtkerze. Der Fluss selbst weist vielerorts eine flutende Vegetation auf. Vor allem an seichteren, geschützten Stellen wachsen unter anderem Pfeilkraut, Gelbe Teichrose und die seltene Schwabenblume. Für die an das Wasser gebundenen Tiere, wie Fische, Molche, Frösche oder Libellen, bietet die Leineauaue einen idealen Lebensraum. Ob Gras- oder Wasserfrosch, Teich- oder Kammmolch, sie alle sind hier heimisch. Zudem lässt sich die Region als Paradies für Vögel bezeichnen. Rotmilan und Mäusebussard, Kiebitz und Kormoran, ja sogar der Weißstorch und der seltene Eisvogel können mit etwas Glück vor Ort beobachtet werden.